

mir, wenn Du mir von diesen Kuchen und Wein etwas spendetest, da würde mir wohl werden. Aber bei diesem Finnen? Ich will ihn lieber wie ein Schinken zur Fastnacht aufhängen.

— In meiner Gegenwart bist Du ein Held! sagte Johann, aber allein mit ihm wird Dir bange werden; darum unterwirf Dich ihm, bücke Dich und grüß ihn auf deutsche Weise.

Der Schmutzige scharrte mit den Füßen vor dem Wahrsager, erhob dann stolz das Haupt, blies die Backen voll, näherte sich ihm, umarmte ihn, und statt des Kusses stieß er ihm den Kopf vor die Stirn.

Johann lachte.

— Waska! sprach er darauf, entferne Dich und hüte ihn. Ihr Beide werdet Euch schon die Zeit vertreiben. Auf Wiedersehen, Marko!

Nachdem Narr und Wahrsager sich entfernt hatten, befahl Johann, daß sein Heer sich in Schlachtordnung

stelle, und ein Parlamentär mit zehn Trompetern in die Stadt geschickt werden solle, seinem Vasall Magnus gebietend, Stadt und Schloß sogleich zu übergeben; im Weigerungsfalle würde er ein Gericht halten, wie es Livonien noch nie gesehen und gehört habe.

(Fortsetzung folgt.)

Ameiseneier von Thuringus.

Als Heinrich IV. in L. von mehreren Stadtdeputirten vor dem Thore mit Reden empfangen wurde, fing ein Esel an zu schreien, indem der Eine eben seine Rede beginnen wollte. — „D, stille doch, meine Herren!“ sagte der König: „es spreche Jeder wenn die Reihe an ihn kommt.“ —

Wer auf Kredit kauft, verzinst ein steigendes Kapital.

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz-Nachrichten.

Darmstadt, den 27. November 1839.

(Aus Privatmittheilungen.)

— Schwanthaler ist hier. Er kam gestern an, um mit dem Comité des Ludewigsmonumentes Rücksprache zu nehmen, Sie wissen ja, daß er die Statue des höchstseligen Großherzogs übernommen? Ueber die Art der Ausführung ist man denn jetzt im Reinen. Es giebt eine Trajanssäule, so hoch wie ungefähr einer der Pavillons unsers Schlosses, ganz aus Quadern; — auf diese kommt die Statue des Großherzogs 16 Fuß hoch, (Schwanthaler hätte sie gern 20 Fuß hoch gemacht), in Uniform, einen Soldatenmantel leicht übergeworfen, die eine Hand segnend über die Stadt ausgestreckt, in der andern die Verfassungs-urkunde. Die Säule kommt in Mitte der den Louisenplatz nach dem Rheinthor zu durchschneidenden Rheinstraße, zwischen dem Palais und der Kanzlei. Für die Ausführung sind drei Jahre berechnet. — Schwanthaler wurde vom Comité, an dessen Spitze der Prinz Wittgenstein steht, höchst ehrenvoll aufgenommen. Er verdient's! Was auch Sie, verehrtester Freund, gewiß bestens freuen wird. Er sieht prächtig aus, keine Spur von Kränklichkeit. Priesnitz und Gräfenberg haben an ihm ein Meisterstück gemacht, möge er uns noch viele Meisterwerke schaffen! Heute verläßt er uns und geht nach Wiesbaden, um seine Skulpturen im dortigen Schloß aufzustellen. — Neulich sahen wir eine andere, gleichfalls nach Wiesbaden bestimmte Skulptur, von einem höchst talentvollen jungen Landsmann Scholl, (dem Sohn des Hofbildhauers, der den „Peter Schöffel“ für Gernsheim gearbeitet hat). Es war ein Basrelief für die Reitschule in Wiesbaden, ein Kossbändiger mit zwei Rossen, gar tüchtig komponirt. —

Sie fragen mich in Ihrem lieben letzten Brief, wie es mit unserm Theater hier steht? Brillant, würde ich Ihnen antworten, wenn ich zu den Enthusiasten gehörte. Im

Ernst: die neue Ausschmückung des Saales, (weiß in Gold) ist blendend, geschmackvoll, was man sagen kann: nobel! Daß die Oper auch dieß Jahr wieder wie überhaupt in den letzten Jahren dominirt, ist Ihnen nichts Neues, und wir Beide werden uns wohl hüten, über Geschmacksachen zu streiten. Das Personal wurde für diese Saison durch die Tenoristen Stritt und Baumhauer und die zweite Sängerin Dlle. Münch vermehrt. Wird gastirte zweimal als Zampa und Don Juan. Wie ich höre, wird er später — während der Anwesenheit des Großfürsten Thronfolgers — noch 10 Mal singen. Für jene Zeit sollen auch Dlle. Lindner und Herr Becker von Frankfurt gastiren. Wir werden dann auch Adam's „Brauer von Preston“ und Weber's „Oberon“ zu hören bekommen. Am vorigen Sonntag wurde Rossini's „Belagerung vor Korinth“ (neu einstudirt) ausgezeichnet gegeben.

Literarisch-Neues! Wenig. Wenn ich mich recht besinne, so schrieb ich Ihnen von Dr. Zimmermann's Vorlesungen über deutsche Literatur, und stellte denselben ein günstiges Prognostikon. Es freut mich herzlich, daß ich mich darin nicht irrte. Die Zimmermann'schen Vorlesungen finden bei der Elite unseres gebildeten Publikums Beifall und das mit Recht. Sie geben ein klares anschauliches Tableau der geistigen Entwicklung, in einer durchaus gefälligen und geistreichen Behandlung, vom Standpunkt einer soliden und originellen Auffassung. — — —

Fast hätte ich vergessen, Ihnen noch zu melden, daß unser Dilettanten-Conzert wieder in's Leben getreten ist; Herr C. Mangold (Bruder des Hofkapellmeisters W. Mangold) hat die Direction übernommen und bereits die erste Abendunterhaltung zu Stande gebracht, welche vortrefflich ausfiel und allgemeinen Anklang fand. Wenn man die zahllosen Schwierigkeiten nennt, die einem solchen Unternehmen im Wege stehen, muß man dem rüstigen Eifer C. Mangold's um so mehr Gerechtigkeit widerfahren lassen. Er ist ein wackerer Viederkomponist und hat bei dem Arrangement des 1. Conzerts seinen gründlichen, durchbildeten, musikalischen Geschmack genügend dargethan. — — —